

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 92. Freitag, den 30. September 1825.

Ist es jetzt noch so?
(Fortsetzung.)

„Gott hat uns Deutsche dahin geschleudert, daß wir unser Gold und Silber müssen in fremde Länder stoßen: alle Welt reich machen, und selbst Bettler bleiben. England sollte wohl weniger Gold haben, wenn Deutschland ihm sein Tuch ließe. Und der König von Portugal sollte auch weniger haben, wenn wir ihm seine Würze ließen. Rechne Du, wie viel Gelds durch eine Messe zu Frankfurt aus Deutschland geführt wird ohne Noth und Ursache, so wirst Du Dich wundern, wie es zu gehe, daß noch ein Heller in Deutschland sey. Frankfurt ist das Silber- und Goldloch, das durch aus deutschem Lande fließt, was nur quillt, gemünzt und geschlagen wird bei uns. Wäre das Loch zugestopft, so dürfte man jetzt die Klage nicht hören, wie allenthalben lauter Schuld und kein Geld, alle Land und Städte mit Zinsen beschwert und ausgewuchert sind. Zu unserer Zeit sind die Deutschen fast aller Nationen Affen.“

„Der Hausvater ist allewege im gefährlichsten und mühevollsten Stande, als das Gesinde; denn er muß famulus communis seyn. Der Herr muß seyn selbst Knecht, will er es im Hause finden recht; die Frau muß seyn selbst Magd: will sie im Hause schaffen Nach.

Sie müssen die Sorge tragen und sofort an. Je höher einer ist, je größere Unlust er hat.“

„Es kommen in die Kirche Wägblein, alte Frauen und Männer, denen ist hohe Lehre nichts nütze, fassen auch nichts davon; und wenn sie schon sagen: ei, er hat köstlich Ding gesagt und eine gute Predigt gethan! Da man aber fragt: was war es denn? so sagen sie: ich weiß es nicht.“

„Ich habe wohl ganz feine, geschickte Leute gesehen in ihren Handwerken und Künsten etc. Aber sie konnten nichts ausrichten nach ihrem Willen; denn es war in ihrer Hand nicht. Haß, Neid, allerlei Bosheiten und Untreue ihrer eigenen Nachbarn und Genossen hinderten sie.“

„Da ich ein junger Prediger war, merkte ich es mit ganzem Ernste, und hätte gern jedermann fromm gemacht. Aber etliche sagten mir: ihr habt ja einen gelben Schnabel dazu, daß ihr alte Schwärze wollet fromm machen. Und es gehet also in allen Ämtern.“

Es ist ein gemein Laster und schädliche Untugend in aller Welt in allen Ständen, und heißt auf Griechisch πολυπραγμοσύνη, viel zu schaffen haben, dem nichts befohlen ist, und das lassen, da viel befohlen ist. Der Lateiner heißen es: foris sapere, domi desipere; ich will es derweil Faulwitz nennen, dessen Jerglicher halb überdrüssig wird des, so